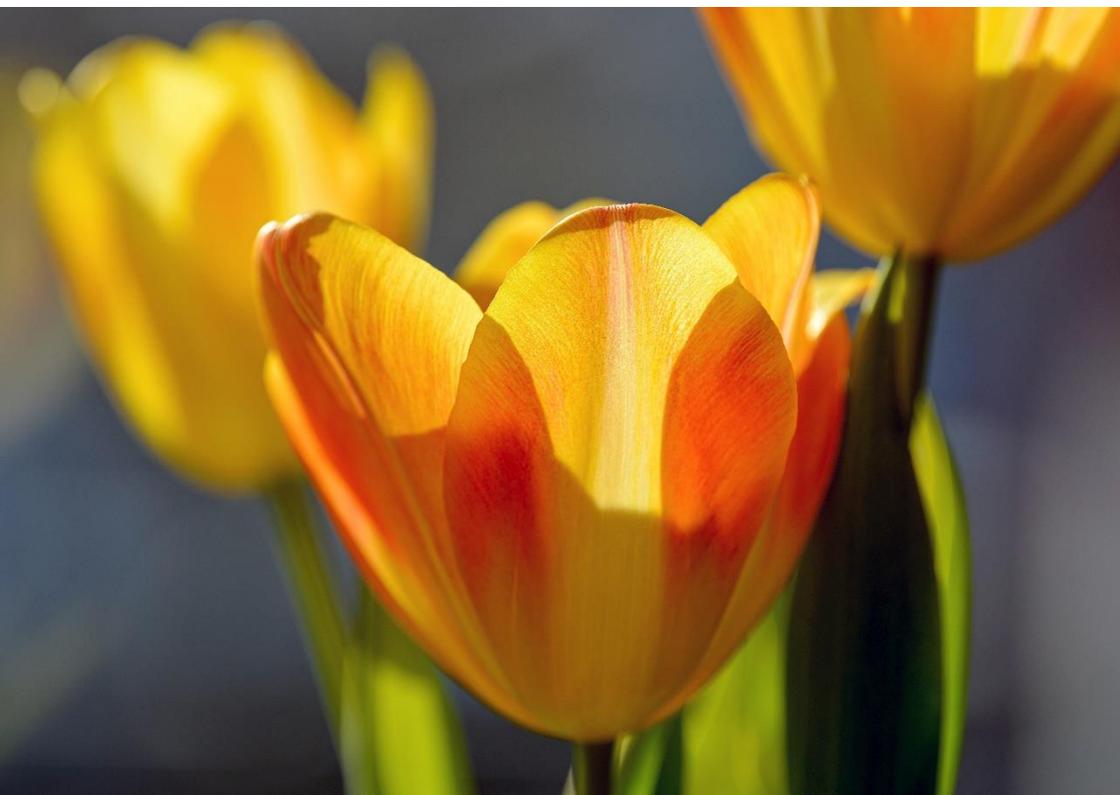


Sophienkirche

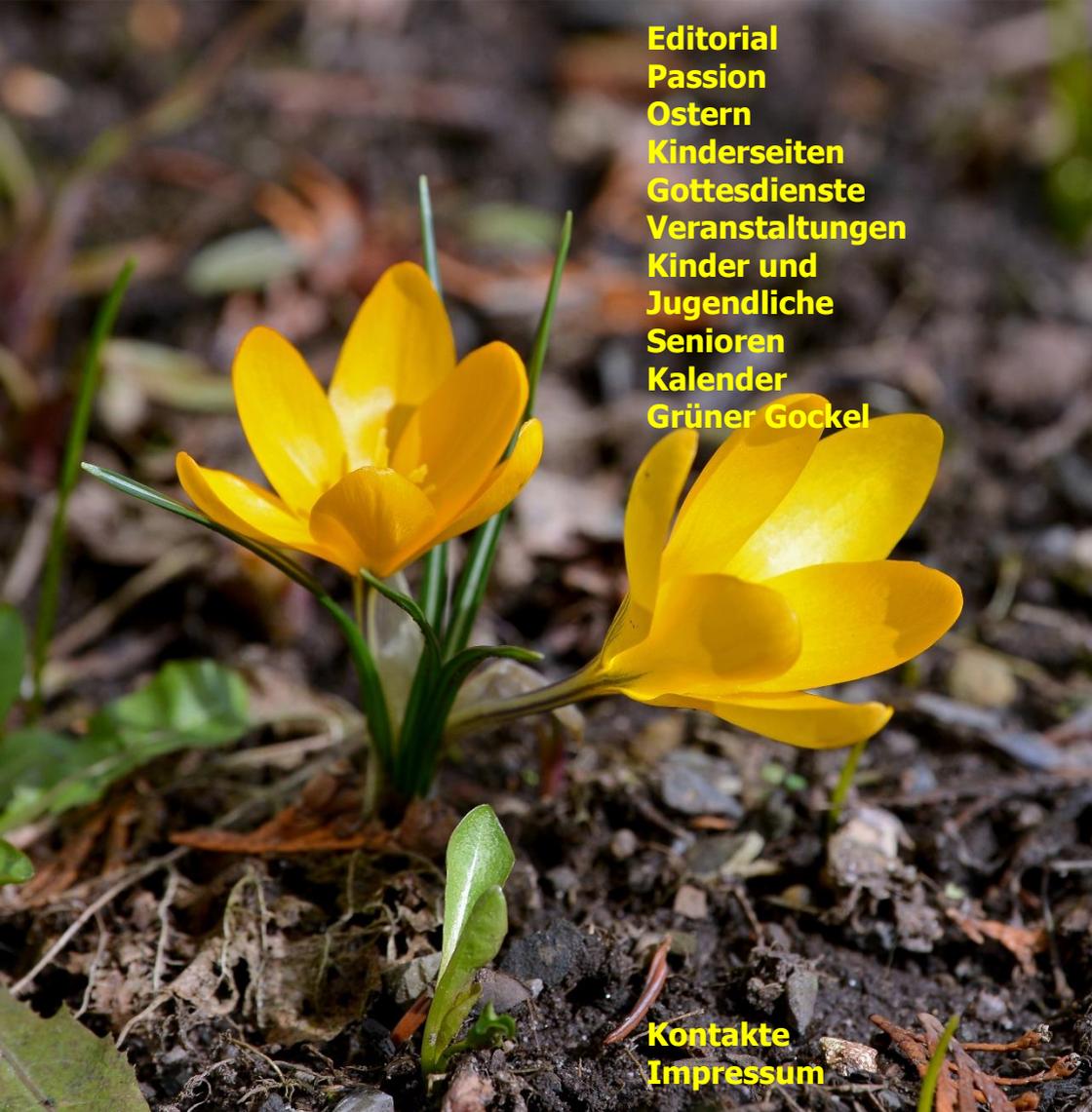
Messestadt und Riem



**Frühling. So zart, hell, neu.
Gott lässt uns seine Freude spüren. (Lotz)**

**Gemeindebrief
März – Juli 2022**

Inhalt

A close-up photograph of two bright yellow crocus flowers in full bloom. The flowers are positioned in the lower-left and lower-right areas of the frame. They have six petals each and are surrounded by dark, rich soil and scattered brown, dried leaves. A few green leaves are also visible, some emerging from the soil. The background is softly blurred, showing more of the ground and foliage.

**Editorial
Passion
Ostern
Kinderseiten
Gottesdienste
Veranstaltungen
Kinder und
Jugendliche
Senioren
Kalender
Grüner Gockel**

**Kontakte
Impressum**

Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Jesus wäscht am letzten Abend seines Lebens nach dem gemeinsamen Abendmahl seinen Jüngern die Füße.

Es waren staubige, übelriechende, wundgelaufene und schmerzende Füße. Die Jünger sind weite Strecken gelaufen. Da tut es gut den Staub von den Füßen zu waschen, den Füßen etwas Gutes zu tun. Ein bisschen Wasser, eine kleine Massage kann zur richtigen Wohltat werden. Die Füße hochlegen und ausruhen, das tut so richtig gut.



Es ist spätabends. Die Jünger haben gegessen und getrunken, das Passahfest gefeiert.



Im Vordergrund, vor dem Tisch, sitzt Petrus. Jesus kniet vor ihm, er hat sein Obergewand ausgezogen, kniet auf dem Boden und schaut nach unten. Mit zwei starken Händen hält er den nassen Fuß von Petrus. Staub und Dreck hat er schon abgewaschen. Jesus weiß, was er tut. Er ist ganz bei der Sache. Kraftvoll und liebevoll trocknet er den Fuß. Auch Petrus ist ganz bei Jesus.

Am Tisch sitzen die anderen Jünger und schauen interessiert und wohl auch etwas erstaunt Jesus und Petrus zu. Auch Judas ist unter ihnen. Was in ihm wohl vor sich geht? Welche Gedanken ihm durch den Kopf gehen? Schließlich hat er kurz vor dem Essen Jesus an die jüdischen Priester verraten. Jesus sollte sich endlich als der zeigen, der er ist. „Er ist doch der Sohn Gottes, warum zeigt er nicht endlich seine Macht?“ denkt Judas. Das kann er nicht verstehen. Deshalb musste er ein wenig nachhelfen.

Judas sitzt auch in der Runde. Er löst schon die Riemen seiner Sandalen. Auch er möchte ganz nahe bei Jesus sein.

Das Waschen der Füße war damals bei einem orientalischen Mahl üblich. Man wusch dem Gast die Füße.

Editorial

Es war ein Zeichen der Gastfreundschaft: ‚Du bist bei uns willkommen, du sollst dich wohl und zuhause fühlen‘.

Die bloßen Füße sind auf dem Weg zum Gastgeber durch die Sandalen staubig geworden. Und es war sowohl eine Geste des Respekts, dem Gast die Füße zu waschen, wie es sicher für den Gast selbst auch ein Stück Wohlbefinden bedeutete. Es war die Arbeit der Diener. Sie lösten die Riemen der Sandalen. Sie wuschen den Gästen die Füße.

Doch hier in unserer biblischen Erzählung aus dem Johannesevangelium (Kap. 13) übernimmt Jesus den Dienst. Es wäre für ihn ein Leichtes gewesen, das Waschen der Füße zu delegieren. Nein, Jesus tut es selbst. Er übernimmt die Aufgabe des Dieners. Deshalb ist Petrus so erstaunt, irritiert, ja bestürzt.

Petrus sagte: ***Herr, du wäschst mir die Füße? Jesus antwortete und sprach zu ihm: „Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.“ Da sprach Petrus zu ihm: „Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen!“ (Joh 13, 6 – 7)***



Was ist in Jesus gefahren?

Er wäscht ihm die geschundenen Füße. Das geht zu weit. Das kann Petrus einfach nicht akzeptieren.

Ich frage mich: „Wie würde ich darauf reagieren? Könnte ich dies so einfach akzeptieren?“

Doch dort, wo Menschen seine Wohltat, seine Nähe brauchen und vielleicht auch gar nicht vermuten, lässt Jesus seine Liebe Jesu erscheinen.

„Nimm, meine Liebe an!“ sagt Jesus. „Lass sie dir gefallen! Lass es einfach geschehen!“

Petrus fällt es schwer, aber er lässt Jesus die Füße waschen.

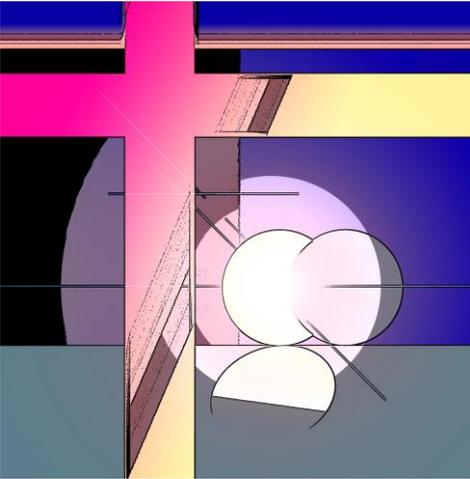
Die Fußwaschung ist für den Evangelisten Johannes ein Bild für das ganze Leben Jesu. Dazu ist er in die Welt gekommen, um für die Menschen da zu sein, ihnen nahe zu sein und mit uns unseren Lebensweg zu gehen.

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jüngerinnen und Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. (Joh 13, 34)

So einfach ist das, was Jesus von uns erwartet.

Eine gesegnete Osterzeit wünscht

Pfarrerin Ulrike Feher



WARUM PASSION?

Warum muss das denn sein,
Dein Leiden, Herr?
Unschuldig verurteilt werden,
sterben am Kreuz?
Auferstehen?
Das ist doch unmenschlich!

Ich soll Dir aus dem Weg gehen,
Dich nicht durcheinanderbringen?
Dir hinterhergehen
mit meinem Kreuz
bis zu Deinem Kreuz?
Das ist doch unmenschlich!

Damit Du mit mir tragen kannst
mein Kreuz,
mein Leiden,
mein Sterben?
Damit ich lebe?
Wirklich, Du bist Gottes Sohn!

Passionsblume

Eine Pflanze trägt die Attribute des Leidens Christi

Köstlich, exotisch, erfrischend – einfach delikat. Wer eine Packung oder eine Flasche des säuerlich-süßen, orangefarbenen Saftes oder Nektars aus dem Supermarktregal greift, möchte genießen: sich am Frühstückstisch oder zu einer besonderen Mahlzeit etwas Gutes tun. Wer Geschmack pur liebt, geht noch einen Schritt weiter und kauft im Feinkostgeschäft die ganze Frucht: gelbgrüne bis rote oder blauschwarze Beeren, deren geleeartige, saftreiche Samen genüsslich auszulöffeln sind. Bekanntgeworden ist die tropische Leckerei gemeinhin unter dem Namen Maracuja. Weniger bekannt ist der Zusammenhang mit der Pflanze „Passiflora“ (Passionsblume), einer Gattung der Passionsblumengewächse mit rund 370 Arten. Nicht nur die schmackhaften Erträge mögen der Grund gewesen sein, weshalb der Strauch im 17. Jahrhundert aus Südamerika in die Alte Welt eingeführt wurde. Es sind vor allem die auffallend ausgebildeten Blütenteile, die diese hübsche Klet-

terpflanze zu etwas Besonderem machen. Denn Pflanzenliebhaber und gläubige Menschen sind gleichermaßen erstaunt, wenn sich die schnell vergänglichen Blüten öffnen und ihr Geheimnis offenbaren: ihre verblüffende Ähnlichkeit mit den Attributen des Leidens Christi.

Ein rot gesprenkelter *Strahlenkranz* bildet die **Dornenkrone**, drei *Narben* erinnern an die **Nägel**, der gestielte *Fruchtknoten* gleicht einem **Kelch**, *Ranken* stellen die **Geißeln** dar, fünf *Staubblätter* bilden die **Wunden**, dreilappige *Blätter* ähneln der **Lanze**.

Die Verbindung pflanzlicher Merkmale und menschlicher Glaubenserfahrung weist auf das Bild von der Passion hin. Sie führte zur Namensgebung, zum Hinweis auf den Weg, den Jesus von der Gefangennahme bis zur Kreuzigung gegangen ist.

STEFAN LOTZ

Ostern



Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Johannes 20,18

EIN SCHATZ FÜR UNSERE SEELE

Jesus ist von den Toten auferstanden! Die Osterbotschaft übersteigt unser intellektuelles Fassungsvermögen. Deshalb ist es gut, die biblischen Auferstehungsberichte in Ruhe zu lesen und auf sich wirken zu lassen. Sie sind ein großer Schatz für unsere Seele.

Alle vier Evangelien deuten auf dasselbe Ereignis: Jesus von Nazareth, die Liebe Gottes in Person, der Gekreuzigte, Gestorbene und Begrabene – Jesus lebt! Gott hat ihn am dritten Tag aus den Toten auferweckt. Unsere Vernunft stößt an ihre Grenzen. Und doch ist dieses schier unglaubliche Geschehen das Ereignis aus der Antike, das am besten belegt ist.

Denn die Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus haben weitergesagt, was sie mit dem auferstandenen Jesus erlebt haben. Sie haben

es weiter gesagt trotz großer Widerstände und Einschüchterungsversuche. Und es wurde aufgeschrieben und genau abgeschrieben und in alle Sprachen der Erde übersetzt.

Maria von Magdala war die Erste, die den Auferstandenen gesehen hat. Das war ganz in der Nähe von dem Grab, in dem er begraben war. Noch erfüllt von der Trauer über Jesu schrecklichen Tod, hat sie ihn zuerst gar nicht erkannt und ihn für einen Gärtner gehalten. Da sprach Jesus sie an: „Maria!“ Und er gab ihr den Auftrag, seinen Jüngern Bescheid zu sagen, dass er lebe.

Wenig später sahen auch die Jünger Jesus selbst. Und auch wir können erfahren und im Herzen spüren: Jesus lebt! Deshalb: Frohe Ostern!

REINHARD ELLSEL

Ostern

Ein Schatz für unsere Seele!

Spüren Sie die Frühlingsenergie?

Überall blühen in den Vorgärten schon die ersten Frühlingsboten: Schneeglöckchen, Märzenbecher, Krokusse. An den Bäumen zeigen sich die ersten Knospen.



Der Frühling mit all seiner Schönheit, den Farben, dem Leben steht vor der Tür. Diese Jahreszeit ist für mich ganz besonders - es zeigt sich das Leben in seiner ganzen Fülle. Mich erfüllt sie mit Lebensfreude und neuer Energie.

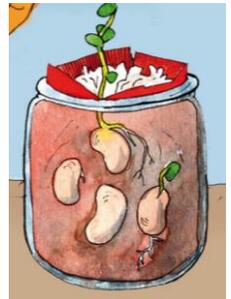


Die braucht's – ganz besonders in diesen Zeiten, in denen Corona noch immer vieles bestimmt und auch der Krieg in der Ukraine uns in Angst und Schrecken versetzt.

Wenn ich an manchen Tagen das Gefühl habe, dass es gar nicht mehr anders wird und selbst die Freude wieder Ostern, das Fest des Lebens, zu feiern, verhalten ist und getrübt wird durch viele Bedenken, dann helfen mir Bohnen.

Sie werden sich vielleicht wundern? Es sind ganz normale Bohnen, doch in ihnen steckt eine ganz besondere Kraft, die mir hilft diese Tage zu bestehen. Vielleicht können Sie ja auch für sich diese Frühlingsenergie entdecken. Eine kleine Bohnengeschichte dazu:

Es war einmal ein Bauer, der steckte jeden Morgen eine Handvoll Bohnen in seine linke Hosentasche. Immer, wenn er während des Tages etwas Schönes erlebt hatte, wenn ihm etwas Freude bereitet oder er einen Glücksmoment empfunden hatte, nahm er eine Bohne aus der linken Hosentasche und gab sie in die rechte.



Ostern

Am Anfang kam das nicht so oft vor. Aber von Tag zu Tag wurden es mehr Bohnen, die von der linken in die rechte Hosentasche wanderten. Der Duft der frischen Morgenluft, der Gesang der Amsel auf dem Dachfirst, das Lachen seiner Kinder, das nette Gespräch mit einem Nachbarn – immer wanderte eine Bohne von der linken in die rechte Tasche.

Bevor er am Abend zu Bett ging, zählte er die Bohnen in seiner rechten Hosentasche. Und bei jeder Bohne konnte er sich an das positive Erlebnis erinnern. Zufrieden und glücklich schlief er ein – auch wenn er nur eine Bohne in seiner rechten Hosentasche hatte.



In den Bohnen liegt eine besondere Kraft verborgen. Sie tut uns in diesen Ausnahmetagen gut. Vielleicht lassen Sie sich auf das kleine Experiment ein! Es wäre schön, wenn die Bohnen Sie in den nächsten Tagen ein wenig begleiten

würden wie den Bauern in der Geschichte. Dazu braucht es nicht einmal Bohnen, die Sie morgens beim Anziehen in die linke Hosentasche stecken und am Abend dann hoffentlich aus der rechten Hosentasche wieder herausholen. Es können auch Steinchen u.a. sein.

Es gibt so vieles, das unsere Bohnen von der einen Seite in die andere gleiten lassen kann. Vielleicht ist es ein Spaziergang durch den schönen Riemer Park, die Sonne, die sich nach trüben Tagen wieder zeigt oder ein schönes Musikstück. Vielleicht holen Sie die alten, verstaubten Spiele wieder aus dem Keller und nehmen sich Zeit, mal wieder in der Familie zu spielen.

So kann so manche Bohne von der linken in die rechte Hosentasche wandern.

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? (Psalm 27,1)

Gott begleitet uns durch all die Höhen und Tiefen des Lebens. Da ist jemand, dem kann ich alles sagen, was mich bedrückt, unendlich nervt oder erfreut.

Ist es nicht wert, sich dies immer wieder bewusst zu machen? Deshalb lässt sich eine Bohne immer in der rechten Tasche finden! Pfarrerin Ulrike Feher

DAS OSTERFEUER



Grafik: Pfeffer

In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag zünden viele Gemeinden große Osterfeuer an. Niemand kann sicher sagen, ob es diesen Brauch in Mitteleuropa schon gab, bevor das Christentum hierherkam, doch es ist durchaus wahrscheinlich. Denn vermutlich gab es bereits den Brauch, den Winter und die Dunkelheit durch Feuer zu vertreiben. Als sich das Christentum in Europa verbreitete, wurden die Feuer umgedeutet: Der Feuerschein ist nun ein Zeichen für den lebenden Jesus Christus. In der Nacht vor Ostern entzündet der Pfarrer in christlichen Gemeinden eine große neue „Osterkerze“. Manchmal wird sie an einem Osterfeuer angezündet und dann in die Kirche getragen. Es gibt immer nur eine Osterkerze pro Kirche. Sie wird ein Jahr lang in jedem Gottesdienst wieder angezündet. Die Kerze soll ein Zeichen für das Licht des Ostermorgens sein, an dem Jesus Christus auferstand.

FRANK MUCHLINSKY  evangelisch.de

DER OSTERHASE

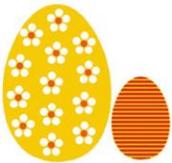


Grafik: Pfeffer

Wer schon einmal Hasen beobachtet hat, kann sich erklären, warum ausgerechnet diese Tiere Symbole für den Frühling sind: Sie sind schnell und beweglich, und weil sie so fruchtbar sind, symbolisieren sie auch das Leben, das sich im Frühling wieder so deutlich zeigt. Da kommt der christliche Glaube ins Spiel: Christen feiern an Ostern den Sieg des Lebens über den Tod, weil Jesus am Ostermorgen auferstanden ist. Darum kann das Christentum sämtliche Frühlings- und Lebenssymbole so deuten, dass sie sich auf Jesus Christus beziehen. Und der Hase ist auch ein Christussymbol: Im östlichen Mittelmeerraum war er das Tiersymbol für Jesus, weil der Hase mit offenen Augenlidern schläft. Darin sah man einen Hinweis auf Jesus, der nicht endgültig gestorben, sondern auferstanden ist. Er ist also durch den Tod nicht „entschlafen“.

FRANK MUCHLINSKY  evangelisch.de

DIE OSTEREIER



Grafik: Pfeffer

Eier sind einerseits Zeichen für Fruchtbarkeit. Aus ihnen schlüpfen im Frühling kleine Küken. Außerdem kann man Eier mit dem Grab vergleichen, in dem Jesus lag: Es war ein Felsengrab, das durch einen schweren Stein verschlossen war. Am Ostermorgen war er weggerollt. Ähnlich wie sich ein kleines Küken seinen Weg aus einem Ei durch die harte Schale bricht, so kann das Ei an Jesus erinnern, der aus dem Felsengrab aufersteht. Dass wir Ostereier gern verstecken und vor allem Kinder sie suchen, geht auf eine Tradition des jüdischen Passahfestes zurück: Es erinnert an die Flucht des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Bei ihrer Flucht hatten die Israeliten nicht genug Zeit, die Brote, die sie als Nahrung mitnehmen wollten, aufgehen zu lassen. In Erinnerung daran isst man in einer jüdischen Familie zu Passah grundsätzlich nur Brot, das ohne Hefe oder Sauerteig gebacken ist, nicht in irgendeiner Form gegoren hat, also „ungesäuerte“ Fladen. Um alles, was sauer ist, zu entfernen, machen viele jüdische Familien ihr Haus vor Passah gründlich sauber. Einige Mütter nehmen ein Stück Sauerteig und verstecken es irgendwo im Haus. Die Kinder suchen danach – wie bei uns nach Ostereiern – und wer es findet, bekommt eine Süßigkeit.

FRANK MUCHLINSKY  evangelisch.de

Kinderseite ‚Passion und Ostern‘



Tortenstück, Kaffeebecher, Seiltänzerin, Fahrrad, Handy

Ein Osterlamm

Rührteig:

150g weiche Butter

130g Zucker

1 Prise Salz

1 TL Zitronenabrieb

3 Eier

180g Mehl

2 TL Backpulver

Etwas Butter und Mehl für die Form und Puderzucker



So wird es gemacht!

Die zwei Hälften der Lammform fetten und mit Mehl bestreuen. Die Form zusammensetzen und umgedreht aufstellen. Backofen auf 160° Umluft vorheizen.

Die Butter mit Zucker, Salz und Zitronenabrieb schaumig schlagen. Ein Ei nach dem anderen dazugeben und dabei weiterschlagen. Das Mehl mit Backpulver mischen und unterrühren. Anschließend den Teig in die Form füllen, am Kopf beginnend. Dabei einige Male die Form klopfen, damit der Teig sich verteilt.

Die Form nur bis 3 cm unter den Rand füllen. Die Lammform auf ein Backblech im unteren Bereich des Ofens stellen und ca. 40 Min backen.

Das Lamm in der Form 1 Std. abkühlen lassen. Danach die Verschlüsse öffnen und das Lamm vorsichtig aus der Form lösen. Den Boden des Lamms mit einem Messer etwas begradigen. Das ausgekühlte Osterlamm mit Puderzucker bestreuen. Guten Appetit!

Kinderseite ‚Pfingsten‘

Pfingsten



Herbstbaum, Rapunzel, Storch, Kürbis, Drache

Wie hieß der Jünger, der an Pfingsten gepredigt hat?



Was ist in dem Geschenkpaket?
Ordne die Buchstaben auf den drei
Flächen und du erfährst es.



Fragt eine Kerze die andere:
„Was machst du heute Abend?“
Sagt die: „Ich gehe aus!“

Auflösungen: Petrus
hat gepredigt; Buch,
Schokolade, Tasche

Die Kirche hat Geburtstag!

Es war an einem Pfingsttag vor über 2000 Jahren: Ein Sturmwind kam auf in Jerusalem. In dem Haus der Jünger und Freunde von Jesus geschah etwas Wundervolles. Kleine Flämmchen erschienen auf ihren Köpfen. Sie fühlten sich gestärkt und gesegnet. „Das war der Heilige Geist!“, sagte Petrus. „Er erfüllt uns mit der Liebe Jesu.“ Er hielt eine Predigt und sprach von der Botschaft der Liebe. An diesem Tag sind noch ein paar Wunder geschehen: Viele Menschen haben plötzlich verstanden, was Jesus meinte. Sie haben sich taufen lassen. Das war die Geburt der christlichen Kirche!

Lies nach im Neuen Testament: Apostelgeschichte 2



Gottesdienste an den Feiertagen

Gründonnerstag, 14. April – das letzte Abendmahl

15:00 Uhr Abendmahlfeier für Kinder und Jugendliche von 6 bis 12 Jahren

Kinder und Jugendliche sind eingeladen, in einer besonderen Form das Abendmahl zu feiern. Wir werden gemeinsam Brot backen, die biblische Geschichte hören und auch etwas zu Ostern basteln.



Gründonnerstag, 14. April – Abendmahlsgottesdienst

19:00 Uhr Tischabendmahl gemeinsam mit der Friedenskirche in der Sophienkirche

Das Brot des Lebens

Am Gründonnerstag erinnern wir uns daran, dass Jesus das Abendmahl am Vorabend seines Todes eingesetzt hat. ‚Das tut zu meinem Gedächtnis‘, gibt Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern mit auf den Weg. Im Abendmahl erfahren wir auf besondere Weise die Gemeinschaft mit anderen über die Gemeindegrenzen hinweg und mit Gott.

Wir werden in diesem Jahr coronakonform einen Abendmahlsgottesdienst feiern. Wir singen, beten, hören auf Worte der Heiligen Schrift, bedenken unser Leben und feiern das Mahl.

Karfreitag, 15. April – Leiden und Sterben Christi

10:00 Uhr Festgottesdienst mit Beichte und Abendmahl



***Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.***

Joh 3,16

Gottesdienste an den Feiertagen

Ostersonntag, 17. April - Auferstehung des Herrn

05:30 Uhr *Feier der Osternacht mit Abendmahl*

Die finstere Nacht des Karfreitages wird erhellt vom Osterlicht. Das Licht des Ostermorgens strahlt in die Dunkelheit der Welt hinein. Bewusst beginnen wir die Osternacht am Osterfeuer. Wir erleben die Finsternis und den Übergang von der Nacht zum Tag, den Sieg des Lebens über den Tod.



Im Urchristentum war der einzige Taufstag der Ostertag. Auch wir lassen uns in der Osternacht an unsere eigene Taufe erinnern. Der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Christus verbindet uns zu einer Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft wird sichtbar und erlebbar in der Feier des Abendmahls.

Beginn der Feier der Osternacht ist am Osterfeuer.

Wenn möglich mit Osterfrühstück.

Ostersonntag, 17. April - Auferstehung des Herrn

10:00 Uhr *Familiengottesdienst mit Abendmahl*

Freut euch! Jesus lebt!

Nach dem Familiengottesdienst mit Abendmahl sind alle eingeladen zum **Ostereiersuchen.**



Ostermontag, 18. April **11:00 Uhr** *Ökumenischer Emmausgang durch den Riemer Park*



Es ist eine schöne Tradition, auch das Osterfest ökumenisch zu begehen. Auf einem Spaziergang durch den Riemer Park hören wir die Emmausgeschichte und bedenken sie für unser Leben.

Der Gang beginnt am Gründungskreuz und endet zwischen den beiden Kirchen. Bei schlechtem Wetter findet der Emmausgang in der Kirche statt.

Ökumenische Gedenkfeier, 07. Mai

16:30 Uhr

Friedhof Riem

Neben der Möglichkeit des individuellen Besuchs der Gedenkstätte für das ungeborene Leben auf dem Friedhof in Riem findet einmal im Jahr eine besondere ökumenische Gedenkfeier statt.

Die Gedenkstätte wurde als Ort der Erinnerung und des Gebetes geschaffen für alle, die um ein ungeborenes oder tot geborenes Kind trauern. Alle katholischen und evangelischen Kirchengemeinden aus Riem und Trudering laden auch diesmal zu einer ökumenischen Feier zum Gedenken und Gebet ein.

Die Gedenkstätte ist auf dem Riemer Friedhof, Neuer Teil, erstes Gräberfeld links.



Christi Himmelfahrt, 26. Mai

10:00 Uhr Wandergottesdienst mit Familiengottesdienst in Gronsdorf

Treffpunkt: Sophienkirche



Von dort geht es zu einer kleinen Wanderung zum Seminargelände in Gronsdorf.

Unterwegs wird an verschiedenen Stationen Halt gemacht, um über die biblische Geschichte in anderer Form nachzudenken. Zum Abschluss feiern wir Familiengottesdienst um 11:00 Uhr zusammen mit den Kirchengemeinden aus Trudering und Haar unter freiem Himmel auf dem **Seminargelände in Gronsdorf (Peter-Wolfram-Str. 31)**.

Bitte bringen Sie eine Picknickdecke mit.

Bei starkem Regen findet der Gottesdienst in der Sophienkirche statt. Gerne können Sie sich im Pfarramt über den Anrufbeantworter (089/94389977) bzw. über die Homepage im Zweifelsfall informieren.

Gottesdienste an den Feiertagen

Pfingstsonntag, 5. Juni – Pfingstfest

10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl

Pfingsten

Dein Geist
in unseren Herzen,
deine Gedanken
in unseren Köpfen,
deine Sprache
auf unseren Lippen,
deine Liebe
in unseren Händen:

Lass Pfingsten werden,
guter Gott,
erfülle und bewege
uns
und steck uns an
mit Leben.

TINA WILLMS

Grafik: Pfeifer

Pfingstmontag, 6. Juni – Pfingstfest

18:00 Uhr Gottesdienst im Grünen zum Pfingstfest



**Gemeinsam feiern wir dieses Jahr
das Pfingstfest, den Geburtstag
der Kirche, mit St. Florian, der
Jesuskirche Haar und der kath.
Gemeinde Haar.**

***am Platz der Weltreligionen im
Riemer Park***

Veranstaltungen



Foto: Lehmann

Ich wünsche dir
in jeder Hinsicht
Wohlergehen
und Gesundheit,
so wie es
deiner Seele
wohlergeht.

3. Johannes 2

Gesundheitstag auf dem Platz der Menschenrechte

Am 01. Juli (Ausweichtermin 08. Juli) von 14:00 – 18:00 Uhr

Es gibt verschiedene ökumenische Angebote in den Kirchen, zwischen den Kirchen für Kinder und Erwachsene.

Der Abschluss bildet eine ökumenische Andacht.

Ökumenisches Gemeindefest

am 02. Juli ab 16:00 Uhr



Flori und Sophie feiern!

Beginn: 16:00 Uhr

ökumenischer
Familiengottesdienst in St.
Florian.

Danach coronakonforme
Feier mit Kinderprogramm
und gemeinsamem
Beisammensein!

Veranstaltungen

Spaziergang mit den Psalmen im Riemer Park am 15. Juli um 15:30 Uhr

Du stellst meine Füße auf weiten Raum...

Bei einem meditativen Spaziergang im schönen Riemer Park die Beine und die Seele entspannen, untermalt von der Sprachschönheit der Psalmen.



Treffpunkt: Kirchplatz vor der Sophienkirche,
Platz der Menschenrechte 1

Dauer: 1Std.

Der Weg ist leichtgängig und kinderwagengeeignet.

Um Anmeldung wird gebeten:

bei Vikarin Lydia Hartmann

(Tel.: 0152/ 51628996 oder lydia.hartmann@elkb.de)

Mit der Bibel im Gespräch Ökumenischer Hauskreis

zum ökumenischen Austausch über Gott, die Welt und was uns sonst bewegt.

Trifft sich ca. 1mal/ Monat

Weitere Informationen bei Lydia Hartmann

(Tel.: 01525/ 1628996 oder lydia.hartmann@elkb.de)



Examensgottesdienst unserer Vikarin Lydia Hartmann Do, 14. Juli, 19:00 Uhr in der Sophienkirche



Ein Teil des 2. Kirchlichen Examens ist die Prüfung im Bereich ‚Gottesdienst‘. So werden die kirchlichen Prüfer einen Gottesdienst, der ausgefertigt vorgelegt werden muss, begutachten.

Es ist schön, wenn viele Gemeindeglieder zu diesem besonderen und sehr wichtigen Gottesdienst kommen und so unsere Vikarin tatkräftig unterstützen.

Wir wünschen Dir, liebe Lydia, viel Erfolg und Gottes reichen Segen, Zuversicht und Gelassenheit!

Bitte um Frieden



Friedensgebet

Barmherziger Gott,
wir haben Angst vor dem Krieg, der so viel
Leid bringen wird –
für Menschen in der Ukraine, in Russland und
in ganz Europa.

Wir beten für all die Verantwortlichen in
Russland, der Ukraine,
Belarus, den USA und der EU,
dass sie Wege aus der Eskalation finden.
Lass uns alle abrüsten mit Worten und Taten.

Erweiche die Herzen derer, die hart geworden sind.

Bewahre uns vor der Willkür der Mächtigen dieser Welt
und bringe sie zur Erkenntnis ihrer Grenzen.

Segne uns mit deinem Frieden, damit dein Friede sich auf Erden ausbreite.

(aus EKD Friedensgebet)

„Die neuen Kriegshandlungen verschärfen die ohnehin schon schlechte Situation für die Zivilbevölkerung in der Ukraine. Massive Fluchtbewegungen in die angrenzenden europäischen Nachbarländer haben begonnen. Stündlich steigen die Zahlen der Menschen, die über die Grenzen nach Polen, Rumänien, Ungarn, die Slowakei und die Republik Moldau fliehen“.

(Quelle: Diakonie Katastrophen-hilfe)

<https://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spende/ukraine>

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern unterstützt über das Diakonische Werk in Bayern die Deutsche Evang.-Luth. Kirche in der Ukraine, die Evang.-Luth. Kirche in Ungarn und die Evangelische Kirche AB in Polen bei der Versorgung von Geflüchteten im Land und in den benachbarten Ländern. Auch in Bayern werden wir gemeinsam mit der Diakonie an der Seite der Geflüchteten sein.

Für diese Hilfe wurde ein spezielles Konto bei der ELKB eingerichtet:

Landeskirchenkasse der ELKB

Evangelische Bank eG

IBAN DE57 5206 0410 0001 0101 07

Stichwort „Ukraine – SN00-0005“



Kinder und Jugend

Kirchenkrimi

Freitag, 08.04., von 10:00 -12:00 Uhr



Die bewährte Soko Sophie muss wieder ermitteln. Seit über einem Jahr konnte sie nicht mehr im Einsatz sein. Ein mysteriöser Fall hält die Sophienkirche in Atem.

Wer ist der Täter? Die Soko Sophie ist wieder gefragt. Alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren können mitmachen und sind für die Soko Sophie geeignet.

Kinderbibeltag

Freitag, 13. 05., von 16:00 -18:00 Uhr
Spannende biblische Geschichte, Basteln,
Spiele und ganz viel Spaß
Alter: 6-12 Jahre

Info unter Tel.: 94 38 99 77



Schatzsuche für die ganze Familie

Samstag, 25.06., von 10:00–12:00 Uhr

Rallye im Riemer Park mit Rätseln und Überraschung!

Treffpunkt: Sophienkirche

Senioren

Liebe Senior*innen,
nun ist es wieder Zeit sich zu treffen -
im Seniorenkreis unter Einhaltung der
jeweils geltenden Coronaregeln.
So konnte sich der Seniorenkreis
SeMes bereits im Februar zu einer
Bilderreise nach Südafrika treffen.
Wie sehr haben sich alle auf dieses
so lange ersehnte Wiedersehen
gefremt. Die gemütlichen,
gemeinsamen Treffen werden
weitergehen.



Bei Kaffee und Kuchen wird es folgendes Programm geben:

15.3. - Andacht zur Passionszeit

19.4. - Filmnachmittag: Bayern, Impressionen und Bräuche

10.5.- Reisebericht: Ruanda – Land der tausend Hügel

21.6. - Gedächtnistraining

19.7. - Sommerüberraschung

Beginn immer um 14:30 Uhr im Gemeindesaal in St. Florian

Info: Brigitte Reifferscheid, Tel.: 089/94387994

Demenzguide

Wenn jemand sich dementiell verändert, sind die Menschen um ihn herum meist völlig überfordert. Der kranke Mensch sagt und macht plötzlich Dinge, die man nicht verstehen kann, für die man sich vielleicht sogar ein bisschen schämt und die man gerne ändern möchte.

Für diese Zielgruppe gibt es jetzt die App „DemenzGuide“, die man sich leicht aufs Handy laden kann. Der „DemenzGuide“ bietet verunsicherten Angehörigen einen ersten leicht verständlichen Überblick über das Phänomen „Demenz“. Verhaltenstipps zeigen, wie man besser mit den Betroffenen umgehen kann oder wie man gemeinsame Zeit schön und sinnvoll gestalten kann.

Weil die Betreuung von dementiell veränderten Menschen sehr viel Kraft kostet und man schnell mit (Selbst-)Zweifeln zu kämpfen hat, gibt es in der App auch Denkanstöße, Anregungen für kleine Wohltaten und gute Worte, um sich bei Kräften zu halten. Pfarrerin Edith Öxler

www.elkb.org/anwendung/demenzguide

Kalender

Gottesdienste im März

So	27. März	10:00 Uhr	Passionsgottesdienst Pfarrerin Ulrike Feher
Do	31. März	20:00 Uhr	Zeit für dich - Zeit für Gott

Gottesdienste im April

So	3. April	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Vikarin Lydia Hartmann
So	10. April	10:00 Uhr	Familiengottesdienst zum Palmsonntag Pfarrerin Ulrike Feher
Gründonnerstag			
Do	14. April	15:00 Uhr	Abendmahlfeier für Kinder und Jugendliche
Do	14. April	19:00 Uhr	Tischabendmahl mit der Friedenskirche Pfarrerin Dr. Christiane Renner und Pfarrerin Ulrike Feher
Karfreitag			
Fr	15. April	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Beichte und Abendmahl Vikarin Lydia Hartmann
Ostern			
So	17. April	05:30 Uhr	Feier der Osternacht mit Abendmahl und wenn möglich Osterfrühstück Pfarrerin Ulrike Feher mit Team
So	17. April	10:00 Uhr	Familiengottesdienst zu Ostern Pfarrerin Ulrike mit Team
Mo	18. April	11:00 Uhr	Ökumenischer Emmausgang Ökumenisches Team
So	24. April	10:00 Uhr	Österlicher Gottesdienst Pfarrerin Ulrike Feher

Kalender

Gottesdienste im Mai

So	01. Mai	10:00 Uhr	Familiengottesdienst Pfarrerin Ulrike Feher und Team
Sa	07. Mai	16:30 Uhr	Gedenkgottesdienst am Riemer Friedhof Ökumenisches Team
So	08. Mai	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Vikarin Lydia Hartmann
So	15. Mai	10:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Ulrike Feher
So	15. Mai	15:30 Uhr	Psalmenspaziergang im Riemer Park Vikarin Lydia Hartmann
So	22. Mai	10:00 Uhr	Konfirmation Pfarrerin Ulrike Feher und Team

Christi Himmelfahrt

Do	26. Mai	10:00 Uhr	Wandergottesdienst Pfarrerin Ulrike Feher
So	29. Mai	10:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Ulrike Feher

Gottesdienste im Juni

Pfingsten

So	05. Juni	10:00 Uhr	Familiengottesdienst Vikarin Lydia Hartmann
Mo	06. Juni	18:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst am Platz der Weltreligionen Ökumenisches Team

Kalender

Gottesdienste im Juni

So	12. Juni	10:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Ulrike Feher
So	19. Juni	10:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Ulrike Feher
Sa	26. Juni	10:00 Uhr	Familiengottesdienst Pfarrerin Ulrike Feher

Gottesdienste und Veranstaltungen im Juli

Fr	01. Juli	18:00 Uhr	Kraftquellengottesdienst Ökumenisches Team
Sa	02. Juli	16:00 Uhr	ökumenischer Gottesdienst Ökumenisches Team
So	03. Juli	10:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Ulrike Feher
So	10. Juli	10:00 Uhr	Gottesdienst
Do	14. Juli	18:00 Uhr	Examensgottesdienst Vikarin Lydia Hartmann
So	17. Juli	10:00 Uhr	Gottesdienst Vikarin Lydia Hartmann
So	24. Juli	10:00 Uhr	Gottesdienst Vikarin Lydia Hartmann
So	31. Juli	10:00 Uhr	Gottesdienst

Kirchenkaffee: Im Anschluss an den Gottesdienst soll wieder die Gelegenheit sein zum gegenseitigen Kennenlernen und Gespräch. Was bietet sich da besser an als der Kirchenkaffee!





Mitweltfreundlicher leben = mehr Gewinn als Verzicht (Ökumenisches Umweltteam Grüner Gockel)

Die Welt, in der wir leben, ist von Wohlstand und Konsum geprägt. Wir alle wissen, dass wir aus unserer Bequemlichkeit und der „weiter so“-Mentalität herauskommen müssen, um etwas für die Mitwelt zu tun. Wir Menschen sind Mitgeschöpfe in dieser Welt und sind eingewoben in den Kreislauf der Natur. Zerstören wir diesen Kreislauf, so zerstören wir diese unsere Lebensgrundlage und damit auch unsere Berechtigung, hier weiter leben zu dürfen. Die Erde braucht uns nicht – wir aber die Erde.

Mitweltfreundlicher leben bedeutet Veränderungen, die oft gleichgesetzt werden mit Verzicht. Wir möchten Ihnen aufzeigen, dass kleine ‚Verzichtleistungen‘ und leicht umsetzbare Änderungen in der privaten Lebens- und Haushaltsführung unmittelbar zu einem großen Gewinn für jede*n Einzelne*n und für die Mitwelt führen. Eigeninitiative ist angesagt, denn die notwendige weltweite Suche nach globalen, politischen Lösungen für die Umweltprobleme dieser Welt hängt der gegenwärtigen dramatischen Entwicklung weit hinterher. Hier ein paar Beispiele:

- wechseln Sie bei Ihrer Stromversorgung zu den Erneuerbaren Energien - der Umstieg ist ganz einfach - und nutzen Sie die LED-Technologie = massive Reduzierung von CO2 und Stromkosten
- verwenden Sie für kurze Wege das Fahrrad oder gehen Sie zu Fuß = auch Ihre Gesundheit wird es Ihnen danken
- nutzen Sie den öffentlichen Nahverkehr statt des eigenen Autos – nutzen Sie Carsharing = weniger CO2 Ausstoß und deutliche Kostenersparnis
- bevorzugen Sie biologisch und fair produzierte Lebensmittel aus der Region = Unterstützung der heimischen Bauern = Reduzierung von Pestiziden und Herbiziden = weniger CO2 durch kurze Transportwege = Förderung von Artenvielfalt und Gesundheit



Grüner Gockel

- bevorzugen Sie Produkte, die ohne aufwändige Plastikverpackung angeboten werden = weniger Ressourcenverbrauch und Plastikmüll = weniger Co2 Verbrauch bei Herstellung, Entsorgung und Recycling
- trinken Sie das hervorragende Münchner Leitungswasser = weniger Plastikmüll / weniger CO2 Verbrauch durch lange Transportwege = weniger Schlepperei = enorme Geldersparnis
- vermeiden Sie überflüssige Konsumgüter = weniger Stress, überall mithalten zu müssen = weniger „Dinge“, die man instand halten muss = mehr Zeit für sich selbst und die Familie
- verwenden Sie für den Frühlingsputz ökologische und altbewährte Putzmittel, wie z.B. Essig, Zitronensäure, Putzstein etc. = geringere Verunreinigung des Abwassers = Bewahrung von Gesundheit und Artenvielfalt
- kaufen Sie Secondhand-Geräte, leihen Sie wenig genutzte Geräte aus und lassen Sie defekte Apparate nach Möglichkeit reparieren = weniger Ressourcenverbrauch und Mitweltbelastung = Geldersparnis
- verwenden Sie Recyclingpapier (Kopierpapier, Toilettenpapier) = weniger Verbrauch von frischem Zellstoff = weniger Waldrodung = mehr CO2 Umwandlung = besseres Klima
- erkunden Sie in den Ferien das eigene Land oder die Nachbarländer statt in die Ferne zu fliegen = Ihr CO2-Fußabdruck verringert sich rasant = Erholung auf umweltfreundliche Art und Weise
- engagieren Sie sich, sei es in der Lokalpolitik oder in einer Umweltorganisation, um den ökologischen Wandel mit voranzutreiben = Selbstwirksamkeit = ökologische Verbesserungen in Ihrem unmittelbaren Lebensumfeld und an Ihrem Wohnort



Naturnah gärtnern – Fassaden begrünen – die Stadt München fördert dies = gesünderes Stadtklima

Es gibt unzählige weitere Tipps für Veränderungsmöglichkeiten – im Internet und in Bibliotheken finden Sie ausreichend Anregungen. Wir empfehlen z.B. die Seite www.smarticular.net.

Packen Sie es an, gemeinsam schaffen wir es!

Denn Sie möchten sicherlich nicht in naher Zukunft bereuen, genau das Engagement unterlassen zu haben, welches die rasante Umweltzerstörung und Klimaerwärmung momentan noch eindämmen kann.

Kontakte

Evangelisch-lutherische Sophienkirche

Pfarramt Evang.-Luth. Pfarramt
Sophienkirche
Platz der Menschenrechte 1
81829 München
Telefon 089 94 38 99 77
Fax 089 94 38 99 78
E-Mail pfarramt.riem@elkb.de
Web www.sophienkirche.de

Bank Evang.-Luth. Kirchengemeinde
VR Bank München Land
IBAN:
DE07 7016 6486 0001 0293 12
BIC: GENODEF1OHC

Pfarrerin Ulrike Feher
Telefon 089 94 38 99 77
*Gespräche mit Pfarrerin Feher
bitte telefonisch vereinbaren*

Pfarrbüro Sekretärin: Sandra Westermayer
Telefon 089 94 38 99 77
Fax 089 94 38 99 78
Montag und Mittwoch 9 bis 11 Uhr

Hausmeisterin: Sandra Westermayer

Kirchenvorstand (Vertrauensfrau)
Brigitte Reifferscheid

Evangelisch-lutherische Friedenskirche

Pfarramt Solalindenstraße 39
81825 München
Telefon 089 439 44 11
Fax 089 439 67 41
E-Mail: pfarramt@friedenskirche-
trudering.de
Web www.friedenskirche-trudering.de

Evangelische Telefonseelsorge

Telefon 08 00 111 01 11

Evangelische Kindertagesstätten der Inneren Mission

Adresse Georg-Kerschensteiner-Str. 54
81829 München
(Messestadt West)
Telefon 089 945 48 23
E-Mail kita-messestadtwest@im-
muenchen.de

Adresse Astrid-Lindgren-Str. 127
81829 München
(Messestadt Ost)
Telefon 089 18 90 82 93 – 0
E-Mail kita-messestadttost@im-
muenchen.de

Evangelische Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Adresse Landwehrstraße. 15 Rgb. 2. Stock
80336 München
Telefon 089 59 04 81 20

Der Gemeindebrief ist auf umweltschonendem Papier gedruckt!

Impressum

Herausgeber: Evang.-luth. Sophiengemeinde, Platz der Menschenrechte 1, 81829 München

V.i.S.d.P. und Redaktion: Ulrike Feher, Eva Döring

Druck: Scholz+Druck GmbH, Am Pförtlein 8, 97337 Dettelbach

Auflage: 1000

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: **Mitte Juni**

Im Juni

Frei sein,
das Leben zu lieben,
den Himmel zu loben.

Und „Danke“ zu sagen,
so viel darf wachsen,
darf blühen und reifen,
trotz allem.

Ich wünsche dir,
dass du der Erde vertraust,
die dich hält.
Und auf ihr gehst,
mit sommerlich leichten Schritten.

TINA WILLMS